



Profil eines modernen Unternehmens in der heutigen Zeit

von Dipl.-Ing. Helmut Neuner

Das Benediktinerstift Admont, gegründet 1074, kann auf eine ununterbrochene Zeit des Bestehens zurückblicken und hat natürlich in dieser fast unglaublich langen Geschichte viele Höhen und Tiefen, auch in wirtschaftlicher Sicht, durchlebt. Bis in die 70-er Jahre des vorigen Jahrhunderts war die Wirtschaft des Stiftes von der Urproduktion - also der Land- und Forstwirtschaft - geprägt. Immer stärker unter Druck geratene Erlöse für die Leistungen und der starke Verlust von Arbeitsplätzen über die Rationalisierung haben die Klosterführung gezwungen, nach Alternativen Ausschau zu halten.



Fotos: Stift Admont

Der Analyse der bestehenden Situation folgte die Definition des Weges und die Umsetzung in den folgenden Jahrzehnten. Die Geschäftsfelder wurden um neue branchenähnliche Aktivitäten erweitert, später wurden auch branchenfremde Aktivitäten - insbesondere im Bereich Tourismus und Dienstleistung - dazu entwickelt.

Neue Arbeitsplätze geschaffen

Der Aufbau von Industriebetrieben hat besonders dazu beigetragen, dass wesentlich mehr neue Arbeitsplätze geschaffen werden konnten, als in der Urproduktion weiterhin verloren gingen. Dieser Weg der Neuausrichtung der stiftischen Wirtschaft war aber auch die Voraussetzung für die Erwirtschaftung jener Erträge, die das Kloster für seine vielfältigen Aufgaben im geistlichen, geistlichen, kulturellen,

sozialen und wirtschaftlichen Bereich benötigt. Diese Ziele konnten erreicht werden.

Globalisierung bedeutet ständige Herausforderung

Wir stehen immer wieder vor neuen Herausforderungen. Die Wirtschaft ist ein sich ständig ändernder Bereich, der zur Anpassung und zur Innovation zwingt, wenn man auch in Zukunft Erfolg haben will. Gera-

de im 21. Jahrhundert wird sich die Weltwirtschaft über die Globalisierung, Internationalisierung, Bevölkerungsentwicklung und mit der Revolution der Informationstechnologie dramatisch ändern. Im Mikrokosmos, in welchem wir glauben zu leben, werden auch diese Änderungen hineinwirken, sodass wir uns diesen Strömungen nicht entziehen werden können. Eine strategische Positionierung der heuti-

Die Marktgemeinde Admont mit dem gleichnamigen Benediktinerstift liegt wenige Kilometer vor dem Eintritt der Enns in das Gesäuse



Stiftskirche des Benediktinerklosters Admont



**Maishofen – das
Vermarktungszentrum
Österreichs!**
**Immer
einen Schritt voraus ...**

**ERZEUGERGEMEINSCHAFT
SALZBURGER RIND GMBH**
100% Tochter des Rinderzuchtverbandes Salzburg

Versteigerungstermine 2004

Nr.	Tag	Datum	Auftrieb	Rassen
758	Donnerstag	08.Jän	weibl. Tiere	PI-SB-FL
759	Donnerstag	05.Feb	weibl. Tiere	FL-SB-PI
760	Mittwoch	25.Feb	Stiere	Fleckvieh
	Donnerstag	26.Feb	weibl. Tiere	FL-SB-PI
761	Mittwoch	24.Mär	Stiere	Pinzgauer
	Donnerstag	25.Mär	weibl. Tiere	PI-SB-FL
762	Mittwoch	28.Apr	Stiere	Fleckvieh
	Donnerstag	29.Apr	weibl. Tiere	FL-SB-PI
763	Donnerstag	03.Jun	weibl. Tiere	PI-SB-FL
764	Donnerstag	19.Aug	weibl. Tiere	FL-SB-PI
765	Donnerstag	16.Sep	weibl. Tiere	PI-SB-FL
766	Donnerstag	07.Okt	weibl. Tiere	FL-SB-PI
767	Mittwoch	27.Okt	Stiere	Fleckvieh
	Donnerstag	28.Okt	weibl. Tiere	FL-SB-PI
768	Donnerstag	18.Nov	Herbststiermarkt	Pinzgauer
	Donnerstag	18.Nov	weibl. Tiere	PI-SB-FL
769	Donnerstag	02.Dez	weibl. Tiere	FL-SB-PI



**25.000
Nutz- und
Schlachtrinder
werden jährlich
vermarktet**



RINDERZUCHTVERBAND SALZBURG
Erzeugergemeinschaft für Zucht- und Nutztinder
Mayerhoferstraße 12 · A-5751 Maishofen
Telefon 0 65 42 / 682 29-0 · Fax 682 29-81
rinderzuchtverband@lk-salzburg.at

Nutz- und Schlachtrinder ab Hof werden ständig angeboten.

www.rinderzuchtverband.at

gen Geschäftsfelder ist also notwendig, das gilt genauso für einen landwirtschaftlichen Betrieb wie auch für einen Industriebetrieb. Je nachdem, ob der Weg in Richtung Spezialist, Nischenproduzent, Kostenführer oder Marktführer gegangen wird, wird der betriebswirtschaftliche Erfolg das Überleben des Betriebes beeinflussen.

Fokus auf neue Ideen

Der Fokus ist wohl verstärkt auf neue Ideen zu legen, da bewiesen ist, dass innovative Entwicklungen schneller mit weniger Aufwand zu höheren Erfolgchancen führen. Die reine Effizienzsteigerung auf der anderen Seite braucht verhältnismäßig viele Ressourcen,

um ein verbessertes Betriebsergebnis zu erreichen. Zudem muss verstärkt das Augenmerk auf den Kunden und seine Bedürfnisse und weniger auf die Rationalisierung der Produktion gelegt werden. Wenn schon Veränderungsprozesse notwendig sind, muss auch der Mut zum Risiko, und vielleicht auch der Weg über chancenreiche Allianzen gesucht werden, sodass letztendlich Win-Win-Situationen entstehen können. Immer wichtiger wird das Nutzen der weltweit angebotenen Information und die Bereitschaft zur lebenslangen Weiterbildung.

STIA Holzindustrie

Die STIA Holzindustrie, ein Betrieb des Stiftes Ad-

monter, hat 1993 in Anbetracht des Endes eines Produktlebenszyklus eine Neuausrichtung des Werkes erarbeitet und in den letzten zehn Jahren erfolgreich umgesetzt. Mit der Entwicklung des „Ad-



monter Naturbodens“ konnte ein auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmtes neues Produkt auf den Markt gebracht werden, welches nun



erfolgreich weltweit vertrieben wird. So ist es gelungen, den Umsatz des Unternehmens in dieser Zeit zu verdoppeln und viele neue Arbeitsplätze in unserer strukturschwachen Region zu schaffen. Heute wird 75 % der Wertschöpfung, die im Unternehmen produziert wird, exportiert.

Landwirtschaft vor Neuausrichtung

Die Landwirtschaft in Österreich steht gerade im Hinblick auf die EU-Osterweiterung und der weltweiten Trends in der agrarischen Produktion vor einer Neuausrichtung. Der traditionelle Weg über die Effizienzsteigerung der Produktion wird wohl immer weniger Ertrag erbringen. Durch innovative



Wege über branchenähnliche Produktionen oder noch stärker über den Weg der Dienstleistung werden in Zukunft wohl leichter die notwendigen Gewinne erzielbar sein. Und besonders muss das Augenmerk auf den potentiellen Kunden und seine Bedürfnisse gelegt werden. So können wohl auch die landwirtschaftlichen Betriebe in unseren

Bergregionen die Zukunft wirtschaftlich erfolgreich meistern. ■

*Zum Autor:
Dipl.-Ing. Helmut Neuner ist Wirtschaftsdirektor des Stiftes Admont. Der Beitrag ist eine Kurzfassung des Referats bei der Wintertagung 2004 in Aigen im Ennstal*

Die Admonter Stiftsbibliothek ist die größte Klosterbibliothek der Welt.

Benediktinerstift Admont

Ältestes Kloster der Steiermark

Das Benediktinerstift Admont ist das älteste bestehende Kloster der Steiermark. Die Gründung geht auf eine Stiftung der Hl. Hemma von Gurk zurück und erfolgte im Jahre 1074 durch Erzbischof Gebhard von Salzburg. Die ersten Mönche kamen aus der Benediktinerabtei St. Peter in Salzburg.

Stätte für Bildung und Architektur

1644 wurde das Gymnasium gegründet. Im selben Jahrhundert florierte eine Stickereischule unter dem aus Kopenhagen stammenden Frater Benno Haan, aus der eine Sammlung prachtvoller, barocker, liturgischer Textilien hervorgegangen ist. Im Zuge der regen Bautätigkeit in der Barockzeit begann der Architekt Johann Gotthard Hayberger um 1735 mit einem großzügigen Umbau der Klosteranlage.

20. Jahrhundert

Während der Wirtschaftskrise in den 30-er Jahren des 20. Jahrhunderts konnte sich das Kloster sein Überleben nur durch den Verkauf wertvoller Kunstschätze sichern. Nach der Enteignung durch das nationalsozialistische Regime im Jahr 1939 kehrten die Mönche 1945 wieder ins Kloster zurück.

Ein Zentrum für Glaube, Kultur und Wirtschaft

Heute ist das Stift Admont ein geistliches, kulturelles und wirtschaftliches Zentrum mit überregionaler Bedeutung. Dem Stift Admont sind 27 Pfarren inkorporiert (=das Stift ist für die Bestellung des Pfarrers und die Erhaltung der Pfarrkirche und des Pfarrhofes zuständig). Das Stift führt ein Pflegeheim in Frauenberg a.d. Enns und ein Gymnasium mit derzeit etwa 760 Schülerinnen und Schülern. In den stiftischen Wirtschaftsbetrieben sind rund 1.000 weltliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Die kulturelle Hauptattraktion des Stiftes ist die barocke Bibliothek.